

Wohnkomfort auf breiter Front

Mehr Licht und mehr Weite, mehr Sonnenstimmung und mehr Raumgefühl – was eine moderne Terrassentür-Anlage alles bewirken kann, durfte Familie Goepel jetzt selbst erfahren. Sie bekam eine sogenannte Glas-Faltwand eingebaut.



Ein schmuckes Hamburger Wohnhaus – doch im Erdgeschoss wurde es nie so richtig hell und sonnig. Der Balkon beschattet und die alte Fensterfront belichtet nicht optimal.



Endphase der großen Leser-Aktion Die vierköpfige Jury – rechts Ingo Möller (Leiter Produktmanagement bei Solarlux) und Nicole Holtgreife (Solarlux-Unternehmenskommunikation), links Elmar Haag-Schwilk (B & R) und Martin Kurz (stellv. für AM) – ermittelt aus den vielen Einsendungen den Gewinner.



Wer hat die renovierungsbedürftigste Terrassentür-Situation im Land? Dieser Frage ging Verglasungsspezialist Solarlux in einer gemeinsamen Aktion mit dem Fachschriften-Verlag nach. Im vergangenen Herbst wurde eine bundesweite Leseraktion in den Zeitschriften „Bauen & Renovieren“ sowie „Althaus modernisieren“ ins Leben gerufen, die nach veralteten Fenstersituationen zur Terrasse oder zum Garten suchte.

Die Leser wurden aufgefordert, Fotos einzureichen und spezielle Wünsche zur Umgestaltung zu schildern. Der attraktive Gewinn: Eine Solar-

lux Glas-Faltwand, die den in die Jahre gekommenen Terrassenzugang zum Garten ersetzen sollte.

Insgesamt gingen über 300 Einsendungen mit aussagekräftigen Fotos und zum Teil auch sehr kreativen Geschichten der gesamten Familie ein – beispielsweise komplette Fotobücher. In die engere Auswahl kamen schließlich drei Einsendungen. Die Jury, bestehend aus den jeweiligen Chefredakteuren der beiden Zeitschriften, Ingo Möller, Leiter des Solarlux Produktmanagements und Nicole Holtgreife, verantwortlich für die Unternehmens-

kommunikation, setzte sich im Februar 2011 zusammen und entschied sich letztendlich für die Fenstersituation der Familie Goepel, Eigentümer einer Erdgeschosswohnung in einem Mehrfamilienhaus in Hamburg.

„Die Auswahl fiel auf das Haus von Familie Goepel, weil es eine ganz typische Fenster- und Belichtungssituation älterer Häuser zeigt,“ begründet Nicole Holtgreife das Urteil der Jury. „Fensterfronten von Häusern der Baujahre 1960 bis 1980 sind meistens nicht raumhoch, so dass nur wenig Licht ins Wohnzimmer fällt. Dazu kommt dann noch

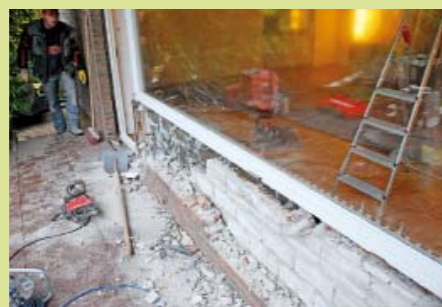
der etwas unschöne Blick vom Sofa auf einen klobigen Heizkörper unterhalb der Fenster, und eine sehr schmale, unpraktische Terrassentür als Zugang zum Garten.“

Die Jury war einstimmig überzeugt, dass die im Erdgeschoss liegende Wohnung der Goepels durch den Einsatz einer Glas-Faltwand mehr Licht gewinnen und zugleich einen großzügigen Zugang zum Garten schaffen wird. Auch war zu erwarten, dass der Einbau der Neuanlage das Gesamtbild des Gebäudes nicht stören würde.

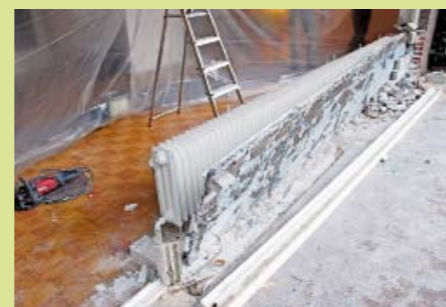
Die Familie freute sich sehr über ihren Gewinn und traf in



1. Breit, aber nicht ideal: Die Tür war zu schmal, zu sehr am Rand und die Brüstung machte ...



2. ... - wie der oben liegende Balkon auch - innen Schatten. Der Bauherr freute sich über den Abriss.



3. Innen war hier übrigens eine Holzwolle-Leichtbauplatte als Dämmschale verbaut worden.



4. Der lange alte Rippen-Heizkörper hatte ebenfalls ausgedient. Und als er dann weg war, konnte man schon die neuen Lichtverhältnisse erahnen.



5. Für den Rahmen der neue Türanlage musste auch noch die Estrichkante begradigt werden.



6. Außen wurden die unteren Backsteinreihen mit einer Fugenfräse herausgetrennt, sodass ...



7. ... die Laibungen wieder sauber und verzahnt im Verband neu aufgemauert werden konnten.

Tipp

Wenn wie hier die neue Öffnung im Vorfeld selbst hergestellt wird, ist es ratsam, dies zeitnah zum Liefertermin der neuen Terrassentüranlage zu tun. Gegebenenfalls bietet es sich an, die Öffnung mit einer Folie zu schließen.



8. Der Beton wird mit einem Primer vorbereitet, um später einen sauberen und dichten Folienanschluss im Fußbereich sicherzustellen.



9. Nun beginnt der Zusammenbau des Rahmens für die neue Glas-Faltwand. Dieser besteht aus wärmedämmten Aluminiumprofilen.



10. Deren Gehrungskanten werden mit einem speziellen Kleber zur Eindichtung vorbereitet.



11. Die Verbindung erfolgt über spezielle, nicht sichtbare Eckwinkel, die mit Stiften und Schrauben eine dauerhaft dichte Verbindung der einzelnen Rahmenbauteile ermöglichen.



12. Sind die Rahmenteile zusammengesteckt und ausgerichtet, werden die Ecken fixiert.



13. Am Schwellenprofil wird auf der Unterseite eine Dichtmasse aufgetragen, mit der ...



14. ... die äußere Folie eingeklebt wird. Die Folie dient später als untere Feuchtigkeitssperre.

15. Mit zirka 6 x 2 m steht der komplette Rahmen kurz vor dem Einbau. Unten zu sehen noch einmal die noch zum Schutz hochgehaltene Folie.



16. Diese wird dann aufgefaltet und der Rahmen in die neu erstellte Laibung eingebracht.



17. Mit einem Baulaser ermittelt man dann die exakte Einbauhöhe bzw. überprüft man den lotrechten Sitz des Rahmens.

vorbildlicher Weise auch viele Vorbereitungen. So hatten sie bereits organisiert, dass im Falle des Gewinns die gemauerte Wand mit dem davorliegenden Heizkörper abgerissen und die Heizung entsprechend verlegt wird.

Bereits seit ihrem Einzug vor wenigen Jahren war die Familie bemüht, die Wohnung Stück für Stück zu optimieren. „Unsere Wohnung war zuerst keine Schönheit, hat aber eine solide Basis und es ließ sich eben was draus machen“, resümiert Andreas Goepel. Klar ist ihm schon, dass alles in einem Rutsch zu sanieren in der Regel einfach und günstiger ist, aber das geht bei einer Eigentümergemeinschaft nicht so einfach. So erinnert sich Goepel noch an die oberste Sanierungsregel: „Halbiere deine Träume!“

18. An den errechneten Stellen in den seitlichen Rahmenprofilen setzt man die erste Bohrung, um den Rahmen im Mauerwerk endgültig zu fixieren.



Wissen wie's geht

Bei solch großen Rahmenelementen ist es eher schwierig, alleine mit Muskelkraft aller kleinste Korrekturen auszuführen. Leichter geht das Ausrichten mit Hilfe aufpumpbarer Montagekissen. Mit diesen lässt sich ein Rahmen fein dosiert und millimetergenau verrücken oder neigen, ohne dass große Mühe vonnöten ist.



19. Je nach Material und Beschaffenheit werden entsprechende Befestigungsmittel eingebracht.



23. Jetzt kann auch der erste Flügel der sechsteiligen Glas-Faltwand eingehängt werden.



20. Bei diesem Bauvorhaben musste auch noch acht Mal nach oben befestigt werden.



21. Sitzt das Element mechanisch gesichert, wird die Wandfuge mit PUR-Schaum gefüllt.



22. Zusätzlich werden außen Kompri-Dichtbänder und innen Dichtfolien eingesetzt.

27. Auf diesen Laufwagen sitzen die entsprechenden Glaselemente auf bzw. werden oben im Rahmen geführt.



28. Außen decken passgenau vorgefertigte Blenden den Fugenbereich sowie den nach hinten versetzten Fenstersturzstreifen ab.



24. Die Bänder sind so gearbeitet, dass ein nachträglich eingeschlagener Stift die Tür hält.



25. Dieser wird mit einer Madenschraube gesichert. Zusätzlich wird das Band feinjustiert.



26. Für die weiteren Türflügel, die dann gefaltet werden können, bringt man in die obere und untere Rahmenschiene Laufwagen aus Edelstahl ein.



29. Und so passen sich die neuen Faltelemente stimmig ins Gesamtbild ein. Vielleicht wird der Balkonbesitzer im 1. OG nachziehen?



30. Innen wurde der Estrich noch sauber bis zum Rahmen ergänzt und mit einem Randdämmstreifen abgetrennt.

31. Und dann konnte auch das alte Parkett entsorgt und ein neuer Boden verlegt werden.



32. Auch für die Raumwärmerung hat man eine moderne Ersatzlösung gefunden: Zwei Röhrenradiatoren in schlankem Hochformat, die jeweils rechts und links neben der Glas-Faltwand platziert sind.

Was hat sich nun in der Folge des Gewinns ergeben? Natürlich war ein Fotograf dabei, der die gesamte Maßnahme detailliert festgehalten hat, so dass auch Sie als Leser quasi live dabei sein können. Vor Ostern 2011 wurden die Brüstungswand sowie der Heizkörper abgerissen, neue elegante Wandheizkörper installiert sowie ein neues schickes Parkett verlegt.

„Die Montage der neuen Glas-Faltwand durch die Solarlux-Monteur“, so Andreas Goepel „ist dann super gelaufen. Die perfekte terminliche Planung hat für einen reibungslosen und schnellen Ablauf gesorgt.“ Hintergrund: Solarlux erstellt für jedes Objekt einen genauen Terminplan, in dem detailliert aufgeführt ist, wie die Gewerke ineinandergreifen und was bis wann erledigt sein muss.

Die faltwand-Lösung: Öffnung je nach Wunsch



1. Geschlossen und geschosshoch verglast.



2. Die zweite Tür als Drehtür zum Hinaustreten.



3. Ein Drittel geöffnet mit zwei Drehtüren.



4. Faltvorgang, hier bis zur Hälfte geöffnet.



5. Das gesamte Faltpaket ist seitlich geparkt.



6. Innen: Bodentiefer Lichteinfall und freier Blick.



Zwei Griff-Varianten sind vorgesehen: Während die Drehtür (links) mit einer üblichen Drückergarnitur bestückt ist, gestaltet sich das Öffnungs-prozedere bei den Falttüren wie folgt: Der untere Hebel löst die Verriegelung, am oberen Bandgriff zieht man die Elemente einfach auf.



7. Wohnraum und Garten gehen ineinander über.

Mit geschultem Personal und eigenem Fuhrpark ist auch der Transport der empfindlichen Glaselemente in guten Händen.

Eingebaut wurde eine Glas-Faltwand mit sechs Flügeln und einer Öffnungsbreite von sechs Meter. Das Besondere dabei: Alle Flügel lassen sich ziehharmonikaartig zu einem Paket zusammenschieben. Der Clou ist einfach die Geschwindigkeit und die Leichtigkeit, mit der man die gesamte Front öffnet. „Somit kommen zum großen Wohnbereich nochmals 30 Quadratmeter Terrasse hinzu. Und endlich ist es viel heller in un-

serem Wohnzimmer und diesen Sommer können wir jetzt so richtig genießen.“, so die Baufamilie.

Das Solarlux-Team sowie die zwei beteiligten Redaktionen wünschen der Familie Goepel viel Freude und viele sonnige Stunden mit ihrer neuen Glas-Faltwand!

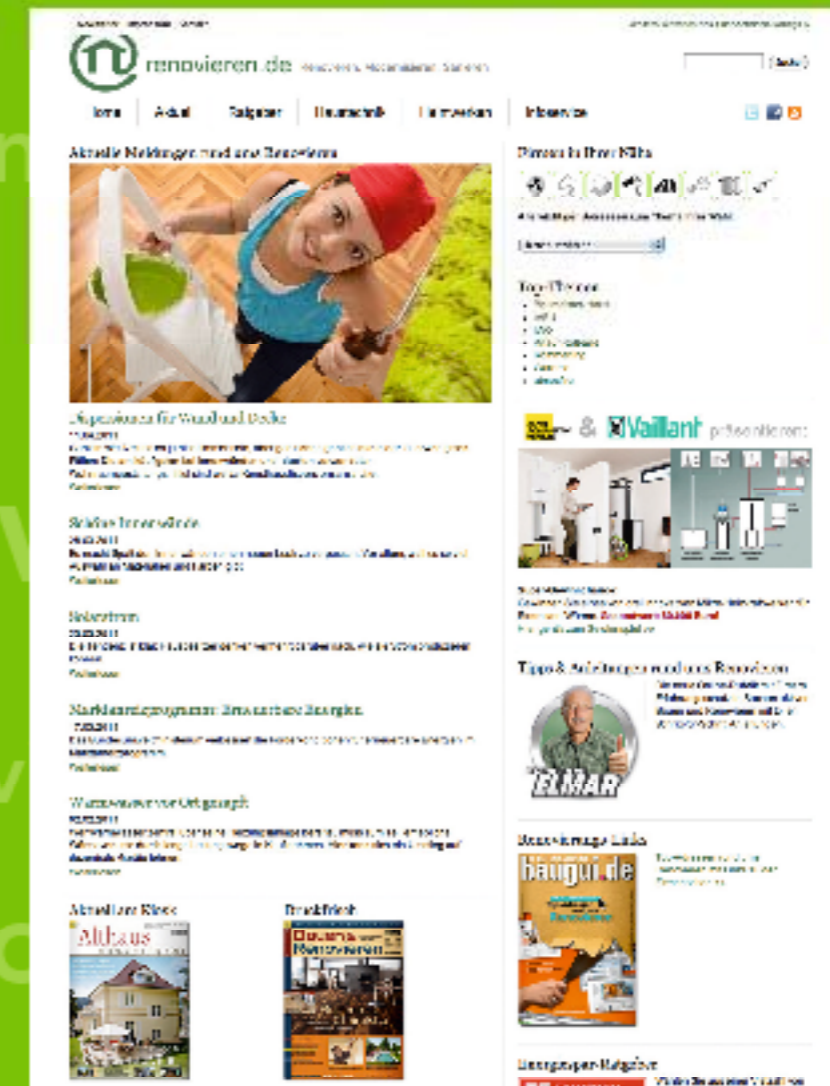
Weitere Informationen

Realisiert wurde eine Glas-Faltwand des Typs SL 81 in weißem Aluminium mit 2 Drehflügeltüren, Öffnung nach außen. Anbieter: Solarlux.

Fotos: Solarlux, Eindaufnahmen: Living Art



renovieren.de



Von den Machern der Zeitschriften „Bauen & Renovieren“ und „Althaus modernisieren“.